

Lappenkeuler - Brief / Email vom 25.07.2003

Sehr begrüßet der Herr!

Ich habe mir am Fuß weh getan und mich sogar verletzt. Das ist nicht angenehm und jetzt hinke ich wie einer, der 50 Jahre schwere Arbeit auf dem Buckel hat. Schuld hat die Straßenbahn. Eigentlich fahre ich nur ungerne mit der Straßenbahn und wenn es sich vermeiden lässt, verzichte ich darauf. Da fahre ich lieber mit dem Linienbus. In der Straßenbahn hat man immer dieses Eiergehopse und Gezuckel das kann ich nicht leiden. Jetzt möchte ich mich selbst an den Haaren raufen, weil ich mit der Straßenbahn gefahren bin, obwohl ich es nicht musste. Beim Aussteigen habe ich mich am Fuß verletzt und jetzt haben wir den Salat. Die Straßenbahnfabrikanten können keine richtige Treppe bauen. Da fliegen Leute zum Mond und bald zum Mars, aber die Straßenbahnfabrikanten können keine richtige Treppe bauen, an der man sich nicht verletzen kann. Sie können mir glauben, anschließend, ich meine, als ich wieder zu Hause war, habe ich bei denen angerufen und denen ordentlich den Marsch geblasen. Vorher wusste ich schon, dass die jede Entschädigung ablehnen und jede Schuld von sich weisen, diese Straßenbahnörkis. Da kann man sich den Kopf abreißen, dann zucken die nur mit den Schultern und sagen, dass sie keine Schuld träge. Was sollte ich machen? Anschließend bin ich zum Doc und der hat mich an einen Spezialfachmanns - Doc überwiesen. Dann bin ich zu dem und der hat geröntgt und danach einen Verband mit dicker Salbe angelegt. Jeden Werktag muss ich jetzt wieder zu dem und erhalte einen neuen Verband und alles nur weil die Straßenbahnfabrikanten keine richtigen Treppen bauen können, diese Leuchtleuren! Wenn ich die zu fassen kriegen würde, könnten die etwas erleben. Die würde ich trotz meines verletzten Fußes dermaßen in den Arsch treten, dass mein Schuh darin stecken bliebe. Dafür würde ich sogar noch meine uralten spitzen Sonntagsschuhe anziehen, die mit den spitzen, vernagelten Stahlkappen, obwohl ich die sonst schon seit Jahren nicht mehr trage, weil sie sehr unbequem sind. Sie werden mir recht geben, die Welt ist ungerecht! Solche Dummköpfe verdienen sich mit diesen scheiß unbrauchbaren Treppen noch dumm und dämlich und unsereins versaut sich die Knochen daran und kann auch noch für die Salbe und den Verband dazuzahlen. Diese Syphilisbarone sollte man voll Erdgas pumpen und dann anzünden, rumms, mit einem dicken Knall wäre man sie los! Ach was rede ich, alles blödes Zeug, das sind diese Figuren gar nicht wert, dafür ist das Erdgas viel zu schade, damit heize ich lieber im Winter. Ich bin verärgert, weil es denen im Jahrtausend der Technik noch nicht einmal gelungen ist, eine solch einfache Einrichtung, wie eine Treppe, vernünftig zu machen. Und ich bin der Leidtragende, kann sehen wie ich herumhumpel und habe Schmerzen, alles wegen diesen Sackköpfen. Zu meinen geliebten Deutschkursen, die ich seit über einem Jahr gerne und regelmäßig besuche, kann ich in den nächsten zwei Wochen auch deswegen nicht, alles wegen diesem Volpant. Ich muss mir Luft verschaffen, die Wut über diese sinnlosen Kreaturen muss raus. Ich kann ja nicht gut hingehen, und einem dieser Schleimer eine Flasche über den Kopf ziehen, so was tut man nicht, auch wenn sie es vielleicht verdient hätten. Wir leben in einer sogenannten zivilisierten Welt und da gelten bestimmte Regeln, an die man sich zu halten hat. Mir scheint es so zu sein, dass diese Regeln immer nur für eine Seite gelten, mit den anderen kann man machen was man will, die können sich ruhig die Knochen an verbauten

Straßenbahntreppen kaputt stoßen und einklemmen, während man den Schuldigen kein Haar krümmen darf, kein böses Wort. Ach was, Sie wissen genau wo es lang geht in unserer Zeit und wir sind doch immer die Dummen. Wer nicht mindestens eine Million Euro auf dem Konto hat, den kann man zu jeder beliebigen Zeit in den Arsch treten und mit dem kann jeder machen was er will. Politiker brauchen Sie auch nicht um Abhilfe oder Verbesserung zu bitten. Egal was die anfassen, das gereicht nach meinem Eindruck ohnehin jedes mal nur zum Nachteil der Bürger, dann wird es noch schlimmer, als es zuvor schon war. Der Straßenbahnfahrer hat nichts gesagt. Ich wollte dem noch mitteilen was mir passiert ist. Es hat ihn nicht interessiert. Er hat die Türen geschlossen und ist weitergefahren. Dem kann ich es noch nicht einmal verdenken. Er ist nur ein armes Würstchen und auch nur ein winziges Glied in der Kette, einen den man einfach in den Arsch tritt, wenn er nicht das tut, was man von ihm erwartet. Was soll ich mit solch einem über meine Verletzung diskutieren, er will s'ja ohnehin nicht wissen, weil er genau weiß, dass er sich sonst Vorhaltungen von seinem Chef oder von irgend so einem Nullivae anhören muss. Mit dem Mofa könnte ich vielleicht noch fahren. Ich muss das morgen mal versuchen, vielleicht geht es. Nur das Auf- und Absteigen könnte etwas weh tun, dann wenn die Hauptlast auf den Fuß kommt. Für heute bin ich geschafft und es war weisgott nicht der beste Tag in meinem Leben. Sicher, es gab auch schlechtere, sogar viel schlechtere, so ist es nicht. Vielleicht wäre ich irgendwann noch einmal froh, wenigstens so einen Tag, wie den heutigen erleben zu dürfen; so oder so ähnlich hätte meine Großmutter früher argumentiert. Die hatte immer solche Sprüche drauf und lebte in der ständigen Überzeugung, dass es immer noch schlechter kommen könne, als es so schon ist, egal wie mies es ihr ging. Und der ging es oft mies, das weiß ich. Die war bettelarm, hatte kein Geld, kein Haus, keine richtige Wohnung, keinen Mann, aber 12 Kinder. Die hätte mich sogar noch dafür bewundert und zu mir in Ehrfurcht aufgeschaut, wenn sie gehört hätte, dass ich es mir geleistet habe, mit der Straßenbahn zu fahren. Sie hätte die nach ihrer Ansicht sicherlich geradezu lächerlichen Blessuren am Fuß lauthals lachend hingenommen, wenn sie dafür hätte mit der Straßenbahn fahren können. Früher waren die Leute sowieso anders. Die haben doch ganz anders im Gehirn funktioniert wie unsereins, ich glaube, man könnte im Vergleich sagen, die waren völlig anders programmiert, als wir heute. Mensch, was hatten die für eine Erziehung. Die sind als Kind schwarz und blau geprügelt worden, wenn sie nicht das taten, was von ihnen verlangt wurde und Schulbildung gab es so gut wie gar nicht. Wer Glück hatte konnte bis zum dritten und wer viel Glück hatte bis zum vierten Schuljahr die Schulbank drücken, danach mussten die im Haushalt helfen, das Vieh hüten, den Stall ausmisten, das Feld bestellen, in der Fabrik oder im Steinbruch arbeiten, jeden Dreck wegmachen und die billige Fickliesl für jeden abgeben. Woher soll da Schulbildung kommen? Selbst diejenigen, die das zweifelhafte Glück hatten, ihre Schule beenden zu können, standen oft auch nicht viel schlauer da, weil die Lehrer doch zum großen Teil selbst dumm wie Bohnenstroh waren, was soll man von so einem lernen? Hach, Sie sehen, wie man über eine falsch konstruierte Straßenbahntreppe in den Weltenlauf und in geschichtliche Abläufe geraten kann. Sollte man darüber reden oder lieber nicht? Ich denke ja, denn wer es nicht weiß, der kennt es nicht und etwas nicht zu kennen ist immer ein Nachteil. Glauben Sie mir das. Wenn ich in meinem Leben eine Erfahrung gemacht habe, dann diese. Trotz allem Ärger über die dreimal verfluchte Straßenbahntreppe blicke ich positiv in die Zukunft. Eine Verletzung wie diese hat

auch ihr Gutes, man kann positiv in der Erwartung nach vorne blicken, dass die Verletzung abheilt, dass die Qualen und Umstände damit geringer werden und ich vielleicht schon in zwei, drei Wochen gar nicht mehr daran denke. Diese positive Voraussicht kann in der heutigen Zeit sicherlich nicht jeder vor sich her tragen. Manch einer hat Leiden, die kein Ende finden, andere haben sogar Leiden, die immer größer werden und so weiter; da stehe ich im Vergleich mit meinem geschundenen Fuß noch relativ gut da, also Kopf hoch lieber Egbert, Kopf hoch!

Ich wünsche Ihnen ein hervorragendes Wochenende und alles Gute.

Ihr

Egbert Lappenkeuler

und ps: fahren Sie am Wochenende bloß nicht mit der Straßenbahn!